

Protokoll 4. Runder Tisch 22.4.2015
Bürgerzentrum Hand in Hand
Sitzungsleitung: Heinz Georg Ackermeier
Protokoll: Fritz Schmid
Beginn : 18.30 Ende: 19.30

- Gegen das Protokoll vom 4. März 2015 gibt es keine Einwände
- Michael Wirth vom Diakonischen Werk stellt dessen Flüchtlingsarbeit vor
Er berichtet, dass man sich verstärkt bemüht, Flüchtlinge in Arbeit zu bringen, da hier auch Potential verschleudert wird. Helfer sollten mit Flüchtlingen Bewerbungen erarbeiten. Flüchtlinge sollten in Praktika gebracht werden, die dann evtl. zu Arbeit führen können. Helfen kann hier Herr Schumacher von der Arge Iserlohn, der auch Beauftragter für Integration ist. Bei der Arge besteht bemerkbares Interesse.

Schulen: Es gibt gute Erfahrungen mit Berufskollegs

Tempo bei Interviews: Wartezeit von 6 Monaten bis zu eineinhalb Jahren. Bei Menschen aus Südosteuropa sollte man an freiwillige Rückkehr denken.

Welche Hilfe kann das Diakonische Werk geben?

- Hilfe bei Kontakt zu Firmen
- Kontakt zum Psychosozialen Zentrum in Lüdenscheid, Psychosoziale Hilfe: Versorgung durch niedergelassene Ärzte möglich
- Vermittlung bei speziellen Sprachkursen
- Vermittlung von Praktikumsplätzen über die Diakonie erleichtert u.A. Lösung versicherung-srechtlicher Fragen
- Rückkehrberatung
- Berichte Kümmerlinge
Karin Schmid-Essing berichtet über die Situation am Herlinghauser Weg. Rund 40 Menschen wohnen dort, es gibt die größte Fluktuation, es gibt zu wenig Betreuer. Die Versorgung des Gebäudes verbessert sich durch die Einstellung von Herrn Benne, der für Reparaturen und Verbesserungen zuständig ist.
Inzwischen hat die Stadt den syrischen Flüchtling, Herrn Rami Batal für gemeinnützige Arbeit am Herlinghauser Weg eingestellt. Er ist ein sehr geschickter Handwerker und hat schon eine Reihe von Arbeiten erledigt. Er hilft auch bei der neuen Einrichtung der letzten Wohnung in der Kölner Str. 96.
Es wird zum wiederholten Male darauf hingewiesen, dass es zur Betreuung der Menschen am Herlinghauser dringend notwendig wäre eine für Betreuung und als Besprechungsraum freizuhalten, da Gespräche nur auf dem Flur oder in der privaten Sphäre der Wohnungen möglich sind. Insbesondere für Betreuerinnen ist das keine gute Situation. Herr Stelse wird die Möglichkeit prüfen.
- Kirchenasyl Die beiden syrischen Flüchtlinge sind sehr gut untergebracht. Die Kooperation mit der ev. Kirche, den Besuchern des Lutherhauses und der Küsterin, Frau Kinski, funktioniert sehr gut und mit großem Verständnis.
- Teestube

Bericht von Helga Bothe: Anmeldungen von Freizeitaktivitäten sollten in der Teestube erfolgen. Eine Liste soll dem Protokoll beigefügt werden.
Sabine Kramer wird ein Malprojekt über „Licht“ zum Jahr des Lichts anbieten.

Die Teestube funktioniert gut: Gespräche zwischen Betreuern, Betreuern und Flüchtlingen, Spiele werden wahrgenommen.

Es wird darauf hingewiesen, dass man beim Fotografieren von Flüchtlingen diese vorher um Erlaubnis fragen muss.

- Deutschunterricht

Mehr Lehrer sind notwendig. Burkhard Grolla richtet eine neue Gruppe im Gemeindezentrum am Herlinghauser Weg ein.

In den Sommerferien wird ein Kurs bei der VHS angeboten.

- Begegnungsfest am 26. 4.: Die Vorbereitungen sind weitgehend an verschiedene Menschen verteilt.

- Nachtrag: Das Fest war mit ca. 180 Besuchern, zur Hälfte neue Kiersper, zur Hälfte Einheimische mit viel Kommunikation, spontanen und vorbereiteten Darbietungen, der Photoausstellung und Aktionen ein sehr großer Erfolg! Es spricht dafür gegen Ende des Sommers wieder ein Fest zu veranstalten!

- Fahrräder

Es wurden inzwischen recht viele Fahrräder ausgegeben. Sicherheitsfragen wurden angesprochen: Reflektorenbändchen sollten ausgegeben werden. Helga Bothe überprüft die Möglichkeit von Verkehrs/Sicherheitskursen mit der Verkehrswacht. Fritz Schmid wird dazu bei der Polizei sondieren.

- Essen in Gemeinschaft

Es sind zum nächsten Essen am 9. Mai 10 Flüchtlinge eingeladen. Die Betreuer benennen und begleiten die Eingeladenen.

Für das Protokoll

Fritz Schmid

Fritz Schmid